Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 18

Artikel: Neuestes Unternehmen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428187

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Und fuhle in meiner Bruft Bum ersten Male recht freubig Die neue Fruhlingsluft.

Man tehrt in bem ganzen hause Stube, Kammer und Flur, Und läßt von bem alten Staube Kaum in ben Eden bie Spur.

Das war ja wahrhaftig erhebenb Und hatt' mich bebeutend erfrischt, Müßt' ich nur nicht heimlich befürchten, Daß man mich auch selbst hinauswischt.



Gin Blid in die Bufunft.

... Und es war endlich jene Zeit gekommen, in welcher politische Ausweisungen von allen zivilisirten Staaten als barbarisch verschmäht wurden. Damals besand sich in Zürich die Redaktion des "blauen Satans". Dieser war so kräftig geschrieben, daß die stärksten Leute, wenn sie nur das Blatt in die Hand nahmen, nervös wurden. Die deutsche Regierung schrie Zetter und Wordio. Bas sollte der Bundesrath thun? An Ausweisung, wie gesagt, dachte damals schon Niemand mehr. Man beschloß etwas Neues: Die Berweisung, d. h. ber Redaktion des "blauen Satans" wurde aufgegeben, sich 6000 Fuß über dem Meeresspiegel zu erheben, kurz, sie wurde auf die Spige des Kaulhorns verlegt.

Aber die Artikel des "blauen Satans" wurden immer heftiger, so daß man auf Berschärsung der Maaßregel bedacht sein mußte. Die Redaktion wurde um 1000 Juß erhöht und mußte es sich auf dem Säntis bequem machen. Auch sier war ihres Bleibens nicht lange, und sie wurde auf die Spige des Mönchs promovirt. Als der "blaue Satan" auch von dieser Höhe noch herabslatterte, schickte man die Redaktion endlich auf den Mont. Blanc. Dort ist sie denn auch geblieben und man hat seitdem Nichts mehr von ihr gehört.

Protest aus dem Elnfium.

Bie ich höre, find meine berühmten Berfe:

Beatus ille, qui procul negotiis

ut prisca gens mortalium,

paterna rura bobus exercet suis,

solutus omni fenore,

von einem Böswilligen folgenbermaaßen überfett worben:
Beglücht, wer ferne vom Regierungsrath zu Bern,
Vier Tage in ber Woche ober fünf
Mit seinen Ochsen ererziert in Gampelen,
Von jedem Staatsfinanzgeschäft befreit.

Da ich jederzeit gouvernemental gesinnt war, so tann ich ben Berbacht nicht auf mir sigen lassen, daß ich selbst zu vorstehender Uebersegung irgendwie Beranlassung gegeben hätte. Ergebenft

Horatius Flaccus, t. römischer Regierungsbichter a. D.

Baslerifdy.

Frember (fragt auf ber Strafe): "Ift benn bier tein einziger Dienstmann aufzutreiben?"

Burger: "Geute allerbings nicht! Es ift Bahltag, ba muffen bie Badträger Stimmlisten austheilen für ben Großen Rath."

Frember: "Bas läuten sie hier ben ganzen Tag? Wirb vielleicht ein armer Sunber zum Tobe geführt?"

Burger: "Das nicht, aber im Großen Rath find von 130 Mits gliebern erst 45 erschienen!"

Patriotifch.

Für's Bolkswohl tämpft jedwedes Blatt, Das Ehre noch im Leibe hat. D'rum schreibt's, es sei zu Nuß und Frommen, Daß die Andern tüchtig Prügel bekommen.

Berr Teufi's unmafigebliche Steuervorschläge.

Beilen schon Alles vorschlägt, will ich auch nicht hinterhaltig sein und etwa erinnern an bie

Kaffeevissitensteuer. Man brauchte aber nur alle gescheibten Worte, wo nicht gerebet werben, zu besteuern, so hätte man schon eine nette Einnahme.

Dantsagungsinseratesteuer im "Tagblatt". Man brauchte aber nur die zu besteuern, wo lügen, als z. B. vom unvergeslichen Gatten und bem unerwarteten Ontel-hinschie, so gab's auch ein artiges Böstlein.

Donnernb. Bra vo . Steuer für bramatifche Aufführungen mit Bitte um Bieberholung. Auch wieber nur Denen, wo gelogen haben, aufzusalzen.

"Legicht". Steuer, nämlich vor bem heimgeb'n aus bem Wirthshaus. Sehr einträglich! Läßt fich gut vermehren, ohne hineinzugreifen in's volle Betroleumfaß u. brgl.

Reneftes Unternehmen.

Angesichts des Beginnes eines neuen Schuljahres erlauben sich die Unterzeichneten, mit einer neu freierten Ohrseigen: und Tahenasselfuranz vor das Publikum der hochzuverehrenden Herren Häselischüler zu treten. Gegen monatliche Einzahlung von zwei Rappen oder eine Jahresaversalsumme von 25 Rappen (schreibe fünsundzwanzig Rappen) ist jeder Betheiligte berechtigt, im Falle einer Ohrseige, so er von den Schultyrannen empsangen, ein Bahenlaiblein und im Falle einer Tahe ein Stängelein Bärendred als Tröstung zu erheben. Bei noch gröbern Unglücksfällen, an jener Stelle, wo die Mamma die Tournüre trägt, kann die Unsallsvergütung dis zum Betrage einer Viertelszwetschenwähe steigen.

Indem wir zu gahlreicher Betheiligung einlaben, unterzeichnet mit vorzusäuglicher hochachtung

Der Berwaltungerath :

Haiti Schnaiteli, Kräsivent. Sebastian Säuböhnli, Schriftsührer. Naron Fjakson, Beisitzer. Feodor Hosenknops, Beisitzer.

NB. Die fünfundzwanzig Rappen tonnen auch ratenweise einbezahlt merben.

Ronfequenz.

Jebwebe Zeitung rühmt sich gern, Sie sei die einzig Beliebte in Bern; Und da die Andern das nicht glauben wollen, So braucht man keiner Glauben zu zollen.



Chneri: "Co, Ragel, jeg warbeber benn Gue Stand au bald conne prume; 's gabt furfil"

Rägel: "Soo! Wiefoo?"

Chueri: "Ia, hand'rs nud g'lese, daß de Bund en eidginöfsischi Buchruckerei welli asange? Nud bry rebe, Ragel! Woll, woll, so isches und die ganz Cibginosseschaft wird brmit yverstande sy mit Usnahm vun Buchruckere. Das macht aber nuut, die leit mer is Salz zun Andere und benn gaht's hinder Deppis Neu's — es mues Alles dra — und i bente, da werdi en eidgenössische G'müeshandel öppe 's erst und 's rentabligist in und benn — —"

Rägel: "Gom'r vum Stand ewegg, Chueri, und comed mr nub mit berigem G'mues, suft wemr Eu benn 's G'mues arichte, bag'rs lieber beffer battib."